

Mit Kindern über Homosexualität kommunizieren

Beitrag von „Pyro“ vom 1. Januar 2015 22:57

Diese gesamte Diskussion ist nur noch lächerlich und ich würde auch lachen, wenn die Konsequenzen nur nicht so bitter wären. Ich finde es immer wieder interessant, wie auf Argumente gar nicht oder nur kaum eingegangen werden. Meike, Nele und co. tippen sich hier die Finger wund mit intelligenten Posts und zurück kommen nur Halbantworten, wenn überhaupt irgendwas. Das erinnert tatsächlich an "Derailing", wie von Hawkeye bereits dargestellt.

Zitat von Claudius

Zitat von »Herr Rau«

Claudius schreibt stets sorgfältig und korrekt, dass man die Menschen mit diesen Empfindungen nicht diskriminieren darf. Ich möchte aber, dass sich das auch auf die Menschen mit den entsprechenden *Handlungen* bezieht. Eine Akzeptanz, die sich nur auf die Empfindung bezieht und nicht auf die Ausübung von Homosexualität, ist keine.

Es besteht schon ein Unterschied zwischen Empfindungen und Handlungen. Für Empfindungen kann man nichts, für Handlungen schon. Die Frage wäre nun, wie man mit bestimmten Empfindungen moralisch richtig umgehen sollte und welche Handlungen moralisch nicht in Ordnung sind. Dazu mag es unterschiedliche Ansichten geben. Das ist nunmal so. Die Kirche vertritt gestützt auf die Heilige Schrift und die christliche Tradition die Position, dass homosexuelle Handlungen an sich gegen die natürliche Schöpfungsordnung Gottes verstossen und deshalb Sünde sind. Und man kann natürlich nicht mal eben die Bibel umschreiben und die christliche Tradition ausradieren, nur weil diese Position gerade in Deutschland mal nicht in Mode ist. Aber das betrifft auch nicht nur die Position der Kirche zur Homosexualität.

Natürlich dürfen auch Menschen nicht diskriminiert werden, die homosexuelle Handlungen begehen. Das lehrt die Kirche und das vermittele ich in meinem Unterricht.

Alles anzeigen

Wie bereits in meinem letzten Post geschrieben: Homosexualität ist mehr als eine Meinung und auch mehr als eine Empfindung. Es ist eine untrennbar mit mir verwurzelte Eigenschaft wie

<https://www.lehrerforen.de/thread/39833-mit-kindern-%C3%BCber-homosexualit%C3%A4t-kommunizieren/?postID=354135#post354135>

meine Herkunft oder Augenfarbe. Ich bin auch dann noch homosexuell, wenn ich z.B. gerade keine romantischen Gefühle für einen anderen Mann habe. Ich *empfinde* nicht homosexuell, sondern ich *bin* homosexuell. Daher ist jegliche homosexuelle Handlung ein Ausdruck meines Wesens und nicht einfach nur eine Handlung aus einer momentanen Gefühlsregung heraus. Wenn die Kirche also gestützt auf die Bibel dagegen argumentiert, argumentiert sie nicht gegen eine Handlung, sondern gegen *mich* als Person. Das ist eine bodenlose Anmaßung und theologisch gesprochen womöglich sogar gegen Gott selbst, da auch Homosexuelle Geschöpfe Gottes sind. Das ist die eine Geschichte. Aber viel wichtiger ist mir noch etwas anderes: Theologie hin oder her, warum sollte das alles überhaupt irgendeine Bedeutung in unserer modernen Gesellschaft haben? Warum sollte das überhaupt so in den Schulen unterrichtet werden dürfen? Wir verdanken unsere Demokratie und unsere Werte viel mehr der antiken Philosophie und dem Humanismus bzw. der Aufklärung. Der moralische Konsens wird schon längst mit moralphilosophischen Mitteln gebildet. Sapere Aude und nicht irgendeine angebliche Rückbesinnung auf vormoderne Werte, die eigentlich keine sind, sondern vielmehr fragwürdige Gesetze, die in einem bestimmten historischen (und patriarchalischen) Kontext unter Einfluss eines Offenbarungsglaubens entstanden sind. Selbst viele moderne Theologen haben das erkannt und beziehen sich in ihrer Moraltheologie immer mehr und mehr auf die Philosophie, statt nur noch auf die sogenannte "Heilige Schrift". Und das sage ich als jemand, der einen Studienschwerpunkt in Religionsphilosophie hat! Ich kann der Religion durchaus auch gute Seiten abgewinnen, aber in der Bildungspolitik und überhaupt in der Politik hat sie meines Erachtens nichts zu suchen. Ich würde sowieso für einen konfessionsungebundenen Religionsunterricht plädieren, der das Thema neutral und allgemein veranschaulicht, sehr gerne auch in Kombination mit der Philosophie. "Religionswissenschaft und Philosophie" oder so. Aber das ist ein anderes Thema.